

Ab Montag: Kitaplatz per Mausklick

Neues Online-Anmeldesystem soll Chaos bei Platzvergabe in Rostock verhindern. Die Hoffnungen sind groß.

Von Filip Tiedge

Stadtmitte – Lange Wartelisten, volle Kindertagesstätten und entnervte Eltern: Das aktuelle Kita-Anmeldesystem bringt viele Probleme mit sich. Ab Montag soll das anders werden. Dann wird die Hansestadt Rostock ein neues online-basiertes Anmeldesystem für Kitaplätze einführen. Mit ein paar Klicks soll es Eltern ermöglicht werden, schnell und einfach einen freien Platz für ihr Kind zu finden. Kommunen und Verbände sollen durch das System in ihrer Planungsarbeit unterstützt werden.

Der neue Service wird über verschiedene Portale angeboten. Benutzer werden ab dem 1. September sowohl über die Seite der Stadt Rostock als auch über die Website des Landes Zugriff auf das System haben. Interessierte können dann direkt online ihre Daten eingeben und bekommen in sekundenschnelle freie Kita-Plätze in der Umgebung angezeigt. Das System ist dabei primär zur Orientierung und Voranmeldung gedacht. Die Kitas bekommen die Möglichkeit, sich über eigene Profile auf der Seite selber vorzustellen. Eltern können sich nach Betrachten der unterschiedlichen Profile entscheiden, wohin ihr Kind geht, wobei auch Mehrfachanmeldungen möglich sind. In diesem Fall erstellt das System eine Präferenzliste.

Die Online-Anmeldung soll dabei nicht den persönlichen Kontakt zwischen Eltern und Kitas ersetzen, sondern lediglich die Kommunikation zwischen beiden Parteien verbessern, wie Julia Bauer vom Amt für Jugend und Soziales betont. „Vielen ist der persönliche



Kitaplatzsuche im Internet: Anja Bartels und Tochter Mimi (3) finden die neue Plattform für Rostocker Eltern gut.

Foto: Ove Arscholl

Kontakt sehr wichtig, deswegen werden wir das beibehalten. Das neue System soll suchende Eltern jedoch künftig bereits im Vorfeld einer Anmeldung besser unterstützen“, so Bauer.

Anja Bartels hat für ihre Tochter Mimi (3) bereits einen Kitaplatz. Das neue System hält sie trotzdem für sinnvoll. „Ich kenne das bereits

aus Österreich. Dort funktioniert es“, so die junge Mutter.

Auch die Kommunen sollen von der Neuerung profitieren. Die eingegebenen Daten erlauben es den Behörden, in Zukunft besser voranzuplanen und frühzeitig den Bau neuer Kitas zu initiieren. Engpässe sollen so künftig vermieden werden, wie Olaf Gäde, Planungsleiter im Amt für Jugend und Soziales, betont. „Erstmals haben wir nun verlässliche Daten, auf deren Basis wir vernünftig planen können“, so Gäde.

Entwickelt wurde die Technik in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband „Elektronische Verwaltung in MV“ und der Softwarefirma Tolina. Diese haben den sogenannten „Kita-Planer 2“ bereits in anderen Städten Deutschlands eingesetzt – unter anderem in Darmstadt und Lübeck. Bisherige Stimmen klingen positiv. Die Darmstädter Kinder- und Jugenddezernentin Barbara Akdeniz spricht von einer „optimalen Umsetzung der Anforderungen“. In Mecklen-

burg-Vorpommern kam das System bisher nicht zum Einsatz. Rostock nimmt somit eine Vorreiterstellung ein. Hinsichtlich der erwarteten laufenden Kosten gibt es noch

keine genaueren Zahlen. Stadtsprecher Ulrich Kunze sprach jedoch von nur „geringen“ monatlichen Kosten „im dreistelligen Bereich“.



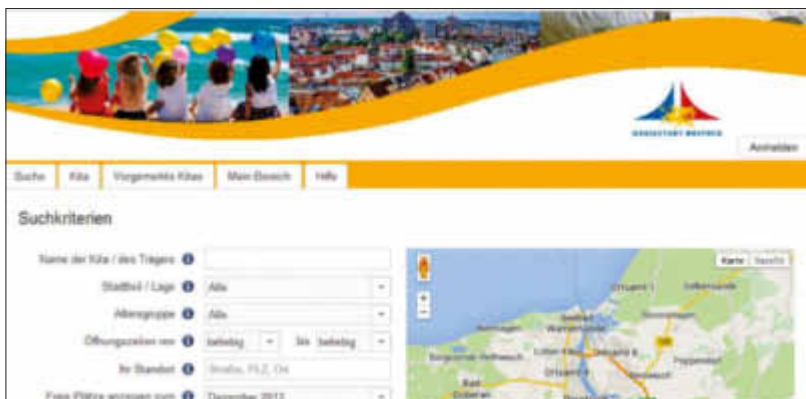
Erfassung des Bedarfs können wir künftig besser planen.“

Olaf Gäde, Amt für Jugend und Soziales

Das neue System kommt vor allem auch den Kommunen entgegen. Durch exakte

Durch das System sollen suchende Eltern gezielt entlastet werden. Übersichtlichkeit und Transparenz werden erhöht.“

Evelyn Bulz, IT-Firma Tolina



In dieser Optik wird das neue System den Benutzern ab dem 1. September zur Verfügung stehen. Suchende Eltern können ihre Daten eintragen und bekommen verfügbare Kita-Plätze angezeigt.

Foto: Tolina

Hohe Nachfrage nach Kita-Plätzen

5262

Kinder zwischen null und drei Jahren verteilen sich in Rostock auf 85 Kitas und 171 Tagesmütter. Die Platzauslastung der Krippen lag 2012 bei 89 Prozent. Insgesamt sind in Rostock 10 881 Kinder zwischen null und sechseinhalb Jah-

ren gemeldet. Besonders ausgelastet sind die Betreuungsstätten für Vorschulkinder. Mehr als 93 Prozent der Drei- bis Sechseinhalbjährigen sind in einem Kindergarten angemeldet. Das neue System soll die Nachfrage erstmals elektronisch erfassen und so eine Planungsgrundlage schaffen.